

21.01.2017

Kieler Nachrichten

Verfassungsschutz rechnet nicht mit Erstarken der NPD

KIEL. Der Verfassungsschutz rechnet nicht mit einer Teilnahme der NPD an der Landtagswahl in Schleswig-Holstein. „Es würde uns überraschen, wenn die NPD am 7. Mai antritt“, sagte Schleswig-Holsteins Verfassungsschutzchef Dieter Büddefeld. Die Schlagkraft der Partei sei im Norden insgesamt zu schlecht. „Sie haben schlicht Schwierigkeiten, Kandidaten aufzustellen.“ Zudem grabe ihnen die AfD viele Wähler ab.

Büddefeld rechnet auch grundsätzlich nicht mit einem Wiedererstarken der NPD in Schleswig-Holstein. „Wir sehen eher, dass sich der rückläufige Trend fortsetzen wird“, sagte er am Donnerstag. Die Partei habe sich marginalisiert. Sie sei nicht mehr überall in der Fläche existent, einige Kreisverbände seien deshalb bereits fusioniert. Die Zahl ihrer Mitglieder sei weiter rückläufig. „Wir haben im vergangenen Jahr keine von der NPD organisierte öffentliche Kundgebung gehabt.“

Der Behördenleiter sieht die Arbeit der Verfassungsschützer im Land durch das Karlsruher Urteil bestätigt. Das Bundesverfassungsgericht urteilte am Dienstag, die rechtsextreme NPD sei verfassungsfeindlich, aber zu bedeutungslos für ein Verbot. „Sie wird also weiterhin Beobachtungsobjekt der Behörden bleiben“, sagte Büddefeld. Im Norden habe die NPD „nur ein geringes Potenzial“.

Das NPD-Verbot war am Dienstag zum zweiten Mal nach 2003 gescheitert. Die Karlsruher Richter hatten die NPD zwar als verfassungsfeindlich eingestuft. Ein Verbot lehnten sie allerdings ab, weil die rechtsextreme Partei zu klein und unbedeutend sei, um ihre Ziele durchzusetzen.